



# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N<sup>o</sup> 268.

Hirschberg, Dienstag, den 16. November 1886.

7. Jahrg.

## Rundschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, 13. Novbr. Die Kaiserl. Maj. haben eine Ghejubilaums-Medaille gestiftet, welche von Sr. Majestät an würdige, einer Unterstützung nicht bedürftige Ehepaare in Preußen und in den Reichslanden zur Erinnerung an die Feier ihrer goldenen oder diamantenen Hochzeit verliehen wird. Die Medaille, in Silber geschlagen, trägt auf der einen Seite die Bildnisse des Kaisers und der Kaiserin, auf der anderen Seite den Bibelvers: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet. Röm. 12, 12.“ — An Angehörige außerpreussischer Staaten Deutschlands, mit Ausnahme der Reichslande Elsaß-Lothringen und der Freien Städte, wird die Medaille der Regel nach nicht gewährt. Die Medaille soll nur solchen Ehepaaren zu Theil werden, welche sich stets durch einen sittlich reinen, friedlich frommen Wandel auszeichnen und sonach in einer über das gewöhnliche Maß hinausgehenden Weise durch ihr eheliches Leben, wie auch durch einen häuslichen wirthschaftlichen Sinn vor anderen sich besonders hervorgethan haben, so daß sie durch eine solche musterhafte Führung als ein Vorbild in der Gemeinde betrachtet werden können. — Es soll aber eine Berücksichtigung solcher Ehepaare ausgeschlossen sein, deren Jubelfeier bereits stattgefunden hat.

\* Der Reichskanzler hat nach seiner Rückkehr die Geschäfte seines Ressorts in vollem Umfange aufgenommen. Von der anfänglichen Angabe, wonach sein jetziger Aufenthalt in Berlin nur wenige Tage dauern sollte, ist jetzt nicht mehr die Rede, und es ist unbestimmt, wann der Reichskanzler wieder nach Baryn zurückkehren wird. — Gegenwärtig hält sich in Berlin der deutsche Generalconsul in Sofia, Herr von Saldern, auf, welcher jedenfalls zur Berichterstattung beim Reichskanzler hierher entboten ist.

## Ein Spiel des Zufalls.

Roman von Ewald August König.

(Verfasser des Romans: „Alle Schuld rächt sich“.)

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich reise erst übermorgen“, erwiderte Mary entschlossen.

Sonnenberg hatte die Gläser wieder gefüllt, er fuhr mit der Hand langsam über seinen Bart und lächelte spöttisch.

„Du wolltest gestern sofort aufbrechen“, sagte er.

„Heute habe ich mich eines Anderen besonnen, ich will zuvor mit Deiner guten Freundin reden.“

„Und Dich unnötiger Weise lächerlich machen? Sei kein Kind, Mary —“

„Sie soll erfahren, daß ich nicht in die Scheidung einwillige!“

„Wirklich nicht? Das ist mir sehr lieb.“

Sie blickte ihn starr an und griff mechanisch nach dem vollen Glase.

„Dir ist das lieb?“ fragte sie ungläubig.

„Ganz gewiß!“ sagte er. „Habe ich denn die Scheidung beantragt, oder thatest Du es? Ich wollte nur noch eine kurze Zeit hier bleiben, um zu ernten, was ich ausgesät habe. Und diese Ernte hättest Du mit mir getheilt. Davon kann nun keine Rede mehr sein, weil Du mir feindlich entgegentrittst; meine Pläne werden dadurch unausführbar gemacht.“

Ihr Blick ruhte noch immer starr und voll Zweifel auf ihm; er hatte das so ruhig gesagt, als ob es seine innerste Ueberzeugung sei.

\* Das Polizei-Präsidium fordert zu nur schriftlichen Bewerbungen um vier neue Apotheken-Anlagen in Berlin auf. Präklusivtermin sechs Wochen nach dem 10. November.

\* Laut Bekanntmachung des „Reichs-Anzeigers“ hat das Proghnasium zu Striegau das Recht, nach einjährigem erfolgreichem Besuch der ersten Klasse den Schülern das Zeugniß zum einjährigen Militärdienst zu erteilen, mit rückwirkender Kraft bis zum Ostertermin 1886 erhalten.

\* Wie wir hören, sind dem preussischen Militäretat Denkschriften beigegeben, in welchen die Erhöhung der Haferrationen für alle Pferde auf das ganze Jahr um ein halbes Pfund Hafer, sowie die Erhöhung der Zulage für commandirte Officiere eingehend motivirt wird. Beide Forderungen sind schon im vorigen Jahre gestellt, aber nur zum kleinsten Theile erfüllt worden. Die Kommandozulage soll fortan betragen für Stabsofficiere mit den Functionen der Regimentcommandeure 7,50 Mk., für andere Stabs-officiere 5 Mk., für Hauptleute 4 Mk., für Lieutenants 3 Mark. — Im außerordentlichen Etat werden 5,865,748 Mk. für Rüstenbesetzungen von Memel bis zur unteren Elbe und 7 Millionen Mark für Festungsbauten verlangt. Es handelt sich um Verstärkungen von außerhalb der Reichslande gelegenen Festungen, welche durch die technischen Fortschritte im Geschützwesen nothwendig geworden sind. — Die Frage der Verlegung des Culmer Cadettenhauses ist zu Gunsten von Köslin entschieden worden, wie sich aus einer Forderung für die Verlegung im ordentlichen Etat ergibt.

\* In Ungarn ist die Cholera, wie es scheint, so ziemlich erloschen, in Italien ist sie im Abnehmen. Aus Pest wird unterm 10. c. gemeldet: Seit gestern ist hier weder ein Erkrankungs-, noch ein Todesfall an Cholera vorgekommen. Die hauptstädtische Epidemie-

Commission hat nach einem Vortrage und auf Antrag des Ober-Physikus einstimmig beschlossen, officiell auszusprechen, daß die Cholera-Epidemie auf dem Gebiete der Hauptstadt gänzlich erloschen sei. Auf Antrag des Regierungskommissärs bleiben jedoch alle sanitären Vorkehrungen in Kraft, um den Wiederausbruch der Epidemie in der wärmeren Jahreszeit nach Möglichkeit zu verhüten. — Dagegen spricht eine vom 10. d. M. aus Korneuburg datirte Meldung von einem choleraverdächtigen Fall. — Ueber den Stand der Cholera in Genua gehen der „N. Fr. Pr.“ folgende Nachrichten zu: Die ersten sporadischen Fälle kamen bereits im Juni vor, und seither entwickelte sich die Epidemie langsam, aber ununterbrochen. In der zweiten Woche des Monats September schwebte die Zahl der täglichen Erkrankungen zwischen 40 und 70. Nun nimmt die Seuche ab. Es ereignen sich nur noch fünf bis sechs Fälle täglich, die meistens verlaufen aber noch immer tödtlich.

Frankfurt a. M., 12. November. Außer den bereits verhafteten 23 Socialdemokraten, von denen ein großer Theil verheirathet ist, sind heute noch weitere 5 gefänglich eingezogen worden. Rechtsanwalt Dr. Goldheim hat als Vertreter der Verhafteten Antrag auf Haftentlassung gestellt. Die Verhafteten sollen auf Grund des § 128 R.-Str.-G. (Theilnahme an einer geheimen Verbindung) processirt werden. — Ein großes Essen mit Ball fand hier am Mittwoch im „Russischen Hof“ nach einer stattgehabten Jagd des hessischen Reitervereins statt. An demselben nahmen Graf Wilhelm Bismarck und Fürst Alexander von Bulgarien Theil.

### England.

\* Aus der Rede Salisbury's, welche derselbe beim Lordmajorsessen hielt, glaubt man entnehmen zu dürfen, daß, falls Rußland Bulgarien besetzen und Oesterreich zu dessen Vertheidigung das Schwert ziehen

„So wolltest Du auf diese Pläne verzichten?“ fragte sie.

„Muß ich nicht“, erwiderte er achselzuckend. „Du zwingst mich ja dazu.“

„Und wie denkst Du Dir unser späteres Zusammenleben?“

„Ich habe noch nie darüber nachgedacht; es wird vielleicht ein grenzenloses Elend sein, aber wie es auch kommen mag, ich werde meine Pflicht erfüllen!“

„Du thatest es bisher nicht.“

„Darüber kannst Du nicht urtheilen, so lange Du nicht die Pläne kennst, die ich hier verfolgte.“

„In die ich ja, wie Du selbst sagst, nicht eingeweiht werden darf.“

„Später vielleicht“, erwiderte er, während er die Gläser noch einmal füllte und sein lauernder Blick verstoßen das Antlitz Mary's streifte. „Du wirst dann erkennen, daß alle Deine Vermuthungen falsch waren, und daß Du mir sehr Unrecht gethan hast.“

„Wenn man Dir nur glauben könnte!“ sagte sie gedankenvoll.

„Wißt Du morgen mit mir reisen?“

„Nein, übermorgen.“

„Du beharrst also bei Deinem Vorhaben?“

„Deine Frage beweist mir, daß dieses Vorhaben Dir unangenehm ist“, sagte sie, den früheren scharfen Ton wieder anschlagend. „Nun, ich verzichte darauf, wenn Du mich morgen der jungen Wittwe als Deine Frau vorstellen willst. Da Du mit ihr befreundet bist, wird es Dir nicht schwer fallen, eine passende Gelegenheit dazu zu finden.“

Sonnenberg hatte im ersten Moment die Brauen unwillig zusammengezogen, aber bald glättete seine Stirn sich wieder.

„Dein Eigensinn ist kindisch“, erwiderte er, „es hat ja gar keinen Zweck —“

„Ich will die Dame kennen lernen“, unterbrach sie ihn.

„Und wenn ich Dich nicht vorstelle?“

„Dann suche ich sie morgen auf! Nun thue, was Du willst, ich reise nicht eher ab, bis ich mit der Wittve gesprochen habe. Es muß noch ganz anders kommen, wenn ich Dir wieder Vertrauen schenken soll. Ich weiß nicht, was Du vor hast. Du kannst Deine Ansichten wieder ändern, wenn wir drüben sind, und ich will mich für alle Fälle sichern. Was ich mit eigenen Augen gesehen habe, das lasse ich mir nicht abstreiten, und ich halte es jener Dame gegenüber für Menschenpflicht, daß ich sie vor Dir warne.“

„Solche Dummheiten —“

„Im Gegentheil, John, es sind Wahrheiten, die nicht bestritten werden können. Ich will auch wissen, welchen Namen Du zu führen berechtigt bist; wehe Dir, wenn Du unter einem falschen Namen die Ehe mit mir geschlossen hast!“

Sonnenberg wanderte schon seit einer geraumen Zeit ruhelos auf und nieder. Er blieb jetzt vor dem Sessel seiner Frau stehen und spielte mit seinem Borgnon.

(Fortsetzung folgt.)



würde, die thätige Mitwirkung Englands gewiß sei.

Als Curiosum, welches aber doch Berücksichtigung verdient, mag das in der City Londons vielfach verbreitete Gerücht Erwähnung finden, daß die Socialisten ihren Plan, sich dem Lordmajorsauszug anzuschließen, aus dem Grunde aufgegeben haben, weil die Pächter von Billingsgate, wo die größten Menschen wohnen, die Freiheitsapostel hätten wissen lassen, daß sie, die Pächter, ausdrücken würden, um die Socialisten dergestalt durchzubläuen, daß sie nie wieder ans Tageslicht kommen würden, sobald sie sich am 9. November in der City bliden ließen. — Der Generalrath der socialdemokratischen Föderation beschloß am 21. November auf dem Trafalgar-Square eine neue Arbeiter-Kundgebung zu veranstalten.

#### Spanien.

\* Die Königin ist gegenwärtig damit beschäftigt, die Flagge eines neuen Kreuzers zu flicken. — Die Regierung beabsichtigt, alle Parteien um den Thron zu schaaren, nationale Unternehmungen, so eine thätigkeitsvolle Politik, Mexiko gegenüber einzuleiten und 30 000 Mann in die spanischen Festungen in Afrika zu senden.

#### Rußland.

Charkow, 13. November. Der Großhändler Johann Fichtenholz nahm sich wegen Zahlungsinsolvenz das Leben. Die Passiva sollen 350 000 Rubel betragen, darunter 100 000 Rubel an die Charkower Reichsbankfiliale, die Activa 100 000 Rubel.

#### Bulgarien.

\* Der König von Dänemark telegraphirte an die bulgarische Regierung: Erlösne unter den gegenwärtigen Umständen in die Wahl Walde-mars nicht einwilligen. — Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Tirnowa gemeldet wird, hat auch Prinz Waldemar die Wahl zum Fürsten von Bulgarien abgelehnt und die Regentschaft in Folge dessen demissionirt. Die Sobranje beschloß eine Deputation an die Signatarmächte zu entsenden, damit dieselben einen Candidaten für den Fürstenthron bezeichnen. Es wurden in die Deputation gewählt: Justizminister Stoilow, Advocat Grewow und Kaufmann Kalcew. Die Demission Karawelow's wurde angenommen. An seiner Stelle wurde der Präsident der Sobranje, Biolow, zum Regenten gewählt. Die Sobranjesession wird um drei Tage verlängert. — Vorgefunden fand eine große Kundgebung für England statt. Die Demonstranten riefen vor dem Gebäude des englischen Vertreters „Hoch England, Hoch Viktoria!“ Dann zog die Menge vor das Haus des russischen Vertreters rief: „Nieder Kaulbars, nieder Rekludoff!“ Vor den sich nähernden russischen Kawaffen eilten die Leute davon. — Die „Morningpost“ erfährt aus Berlin: „Zwischen den Centralmächten und Deutschland schweben wichtige Verhandlungen. Das auswärtige Amt in Berlin ist Tag und Nacht thätig. Bismarck bezeichnete das Vorgehen Kaulbars als eine Schmach für die Diplomatie.“

#### Geschichtliche Erinnerungen.

16. November 813 Ludwig der Fromme zu Aachen gekrönt. — 1524 Brief Zwingli's über das Abendmahl.

#### Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 15. November.

\* Nach einer soeben eingehenden Mittheilung hat der Regierungspräsident Graf Vaudissin zu Oppeln mit Rücksicht auf einige in Ruttel vorgekommene Cholerafälle und den starken Personenverkehr auf der Kaschau-Oberberger Eisenbahn nach Preußen nunmehr mit Genehmigung des Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten eine ärztliche Revision der aus Oesterreich-Ungarn über Oberberg nach Preußen auf den der diesseitigen Verwaltung unterstellten Bahnzügen reisenden Personen angeordnet. Zu diesem Zweck wurde der prakt. Arzt Dr. Ludwig Stein aus Ratibor beauftragt, sich ungesäumt nach dem Bahnhofe Oesterreichisch-Oberberg zu begeben, daselbst fortan diese Revision bei jedem ankommenden und nach Preußen weitergehenden Personenzuge nach den ihm gegebenen Directiven zunächst in der Dauer von 4 Wochen vorzunehmen und wegen eventueller Ausschließung Cholerafranker oder verdächtiger Personen das Erforderliche zu veranlassen. Alle sonstigen Maßnahmen, um diesen Prozeduren den gehörigen Erfolg zu sichern, sind durch Requisition der zuständigen in- und ausländischen Behörden getroffen.

\* Bei dem großen Andrang zu den Sitzungen der gegenwärtigen Schwurgerichtssperiode möchten wir darauf aufmerksam machen, wie thöricht es ist, den

Gingang zum Sitzungssaale erzwingen zu wollen, wie es besonders gegen Ende der Verhandlung gegen den Mörder Ansoerge wiederholt versucht wurden. Die Zahl der Eintrittskarten ist gerade nur so hoch bemessen, als Personen in dem Zuschauerraum Platz haben und wenn diese Karten vergriffen sind, so hat es gar keinen Nutzen, sich den Eintritt auf die eine oder andere Weise zu erschwindeln und dem diensthabenden Polizeibeamten den ohnedies schon recht sauern Dienst zu erschweren. Man kann es einem solchen Beamten alsdann wirklich nicht verdenken, wenn er unangenehm wird oder gar durch eine Anzeige die Bestrafung eines besonders Reintiten veranlaßt. Den Gipfel der Thorheit bildet es aber, wenn Jemand, wie wir es selbst gehört, die Worte ausstößt: „Wir werden es in die Blätter bringen, daß man dem Volk den Zutritt zum Schwurgericht verweigert“, um durch eine so kindische Drohung den Beamten zu einer Pflichtverletzung zwingen zu können vermeint; denn eine Pflichtverletzung wäre es, wenn der Polizeibeamte jemand ohne Eintrittskarte einlasse.

\* In der Verhandlung des Königl. Schwurgerichts gegen Kirchner und Genossen erregte ein Fall allgemeine Sensation: Einer der Zeugen, dessen Name uns entfallen ist, befand sich nämlich u. A., daß der ebenfalls als Zeuge vernommene Hausbesitzer Herr Otto von hier ihm eines Tages erzählt habe, er (Otto) habe bei dem Verkauf eines Wagens an Herrn Biqueurfabrikant Reimann 80 M. durch diesen verloren; zahle nun Reimann ihm diese 80 M., so werde er in dessen Prozeß gegen Göbel für ihn zeugen, erhalte er das Geld nicht, so könnte er auch für Göbel zeugen. Der Zeuge Otto, dessen Vereidigung erst nach seiner Vernehmung stattfinden sollte, stellte, über diesen Vorfall befragt, entschieden in Abrede, eine solche Aeußerung gethan zu haben, und erklärte wiederholt, er könne beschwören, daß er es nicht gesagt habe. Da sich hier-nach die Aussagen zweier Zeugen direct entgegenstanden, so beantragte Herr Staatsanwalt Heym, beide Aussagen zu protokollieren. Aber auch jetzt noch beharrten beide Zeugen bei ihren protokollierten Aussagen und einer von beiden wäre unbedingt meineidig geworden, wäre es nicht dem Vorsitzenden, Herrn Landgerichtsrath Rentwig, schließlich doch noch gelungen, den Zeugen Otto zu einer Abänderung seiner Aussage zu bewegen. Erst nachdem die Mitglieder des Gerichtshofes sich von ihren Plätzen erhoben hatten, und der Herr Vorsitzende noch unter Hinweis darauf, daß er jetzt zur Vereidigung des Zeugen Otto schreiten werde, demselben noch einmal die Frage vorgelegt hatte: „Wollen Sie nun dabei bleiben, zu sagen: Ich habe es nicht gesagt, oder wollen Sie sagen: Ich weiß es nicht mehr genau, ob ich jene Aeußerung gethan“, erklärte der Zeuge: „Ich weiß es nicht mehr genau“ und leistete den Eid. Als diese letzteren Worte gefallen waren, ging ein hörbares Aufathmen der Erleichterung durch den Zuschauerraum, und die Verhandlung nahm sodann ihren Fortgang.

Wieder ein Opfer des Fuzels! Wie unsere Leser sich erinnern werden, wurde am 17. April d. J. Nachmittags die 50 jährige Wittwe Hornig sammt ihrer 5 jährigen Enkelin im Flur ihres Hauses in Hohenpetersdorf bei Volkshain erschlagen und halb verlohrt aufgefunden. Zuerst wurde ein Unglück angenommen, später aber stellte es sich heraus, daß ein Verbrechen vorliege. Man fand nämlich außer einem frisch zerbrochenen Topfe auf dem im Zimmer befindlichen Tische eine Menge ausgerissener Barthaare von der Farbe, wie sie dem Bart des Schuhmachers Zimmer in Hohenpetersdorf eigen und bei einem Besuche, den der Staatsanwalt bei demselben machte, er sah er, daß wirklich die rechte Bartseite des Zimmerlichter war als die linke. Da letzterer diese eigenthümliche Erscheinung nicht glaubhaft aufzuklären vermochte, wurde er verhaftet und legte auch, nachdem er einige Zeit lang geleugnet hatte, ein umfassendes Geständniß ab. Hiernach ist die Tödtung, wegen deren der Schuhmacher Friedrich Wilhelm Zimmer am Sonnabend vor dem Königl. Schwurgericht erscheinen mußte, folgendermaßen vor sich gegangen: Der Angeklagte hatte sich am 17. April, nach der Controlversammlung in Hohenpetersdorf, bei der er anwesend sein mußte, angetrunken und sich dort bis gegen Abend aufgehalten. Auf dem Rückweg fiel ihm ein, daß er von der Wittwe Hornig in Hohenpetersdorf noch 7 M. zu bekommen habe, und obgleich er dort erst gegen 10 Uhr ankam, begab er sich doch noch zu der Frau, deren Stiefsohn unglücklichweise am vorhergehenden Tage zum Militär eingezogen worden, und machte ihr einen unlauteeren Antrag, dem er sofort die That folgen lassen wollte. Die Frau setzte sich indessen zur Wehr und faßte den Angeklagten dabei in den Bart, aus welchem sie, als Zimmer sie durch einen Stoß in die Herzgrube gezwungen hatte, ihn loszulassen, ein Büschel Haare in der Hand behielt. Im weiteren Verlauf des Kampfes,

über den die Angaben des Verbrechers und des Sachverständigen, Herrn Kreisphysikus Dr. Braun, auseinandergehen, hat jener die Frau sammt dem Kinde mit einem 3 Fuß langen und 4 Zoll dicken Stahl niedergeschlagen und nun, um von ihrem Tode auch überzeugt sein zu können, die Weichen mit Stroh und Bettstücken zugedeckt und dies Alles angezündet. Sodann floh er, seine That erkennend, auf das Feld und kam erst gegen 1 Uhr nach Hause. Die Geschworenen schlossen sich dem Antrage des Ersten Staatsanwalts, Herrn Bietsch, an und erkannten den Angeklagten des vorsätzlichen Todtschlags schuldig, worauf derselbe mit dem höchsten gesetzlichen Strafmaße, 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, belegt wurde.

\* Vorigen Sonnabend fand im „Concerthause“ die Generalversammlung des „Hirschberger Pestalozzi-Zweigvereins“ sowie des „Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger ev. Schullehrer-Wittwen und Waisen der Diocese Hirschberg“ statt. Der letztere Verein, dessen Jahresbericht zum Vortrage gelangte, zählt zur Zeit 113 Mitglieder und hat in den 21 Jahren seines Bestehens 127 Wittwen resp. Waisen mit 2444,50 M. unterstützt. Zu diesem Verein gehört auch die „Werkenthu-Stiftung“, deren Curator Herr Rektor Waldner ist. Diese befigt in Rentenpapieren und in baar ein Gesamtvermögen von 3246 M. und hat seit 1873 im Ganzen 610 M. an Unterstützungen gezahlt. Auch das Kapital der „Lehmann-Stiftung“ ist Eigenthum des Unterstützungsvereins. Die Rechnungslegung für letzteren ergab für 1885/86 eine Einnahme von 255,58 M. und eine Ausgabe von 89,95 M., mithin einen Bestand von 165,63 M. An Kapitalvermögen besitzt der Verein 825 M. — Nachdem vorläufig die von Seiten des Pestalozzi-Zweigvereins an den Provinzial-Pestalozzi-Verein zu zahlende Summe auf ca. 225 M. festgestellt worden ist, wird zur Bestimmung der für Weihnachten zu unterstützenden Lehrer-Wittwen und Waisen geschritten. 9 Wittwen werden dem Provinzial-Verein zur Unterstützung vorgeschlagen. Aus den dem Zweig-Verein zustehenden Mitteln sollen 3 Wittwen à 25 M., 2 à 20 M. und eine 30 M. erhalten. Außerdem werden aus der Kreis-Unterstützungs-Kasse bewilligt für eine Waise 30 M., und für drei Wittwen 30, 20 und 15 M. — Schließlich berichtet Herr Lehrer Dittrich-Hirschberg über die aus Veranlassung des Jubiläums des Herrn Cantor Meyer-Erdmannsdorf veranstaltete Sammlung und deren Verwendung.

k. Sonntag früh bald nach 7 Uhr erschien plötzlich unsere freiwillige Feuerwehr auf dem Markte, um an dem Neubau des Herrn Henning, ihre sonst auf dem Cavalierberge am dortigen Steigerhause vorzunehmenden Uebungen, auszuführen. Es war eine Freude, diesen wackeren Männern bei ihrer, dem Gemeinwohl gewidmeten Arbeit zuzusehen. Ohne jegliches geräuschvolle Commando sandten die Mannschaften der Spritzenabtheilung aus den Hydranten sowie den Spritzen große Wassermassen zur Höhe. Bald darauf erschien die Steigerabtheilung mit ihren Leitern und sonstigen Rettungszeugen am Hause und die Mannschaften erstiegen behende wie Eschfächchen die erste, zweite und dritte Etage. Nachdem noch mehrere Schiebleitern probirt worden, zogen Mannschaften den Rettungssack zur dritten Etage, schnell war der Apparat mit seinem Scheerengestell am Innern der Fensterbrüstung befestigt, und dann wurde immer ein Feuerwehrmann nach dem andern in demselben zur ebenen Erde besorgt. Mehrere ließen sich noch an Leitern herab vermittelst der „Antonie“. Die noch oben befindlichen Mannschaften kamen wieder an ihren Leitern herab, ein kurzer Pfiff und sämtliche Geräte waren wieder auf die Wagen gepackt; so schnell wie die Uebung angefangen, ebenso rasch war diese nach 1 1/2 stündiger Arbeit auch beendet, und mit Trommelschlag schafften die Mannschaften ihre Geräte wieder zum Spritzenhause auf der Salzgasse. Die Zuschauer des interessanten Schauspiels gewannen aus dem exacten Arbeiten dieser wackeren Männer die Ueberzeugung, daß die Bürgerschaft bei eintretender Feuergefähr von ihnen Schutz und Hilfe erwarten darf.

K. Am 31. October d. J. hat sich der an Geistesstörung leidende Arbeiter August Seliger aus Hirschdorf unter Mitnahme eines Rasirmessers aus seiner Wohnung entfernt und ist bisher nicht zurückgekehrt. Seliger ist 44 Jahr alt, mittelgroß, hat einen blonden Schnurbart und Platte auf dem Kopfe. Bei der Entfernung war er bekleidet mit einem grauen Jaquet, blau und weiß carrirten Beinkleidern, schwarzer Tuchweste, einem weißen Hemd und besetzten Halbstiefeln. Er trug eine Wintermütze mit Schirm. Die Königl. Staatsanwaltschaft ersucht um schleunige Anzeige, wenn über den Verbleib des Seliger eine Mittheilung gemacht werden kann.

K. Der Gutspächter Martin Schubert in Vertheisdorf ist durch Erlaß des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien vom 15. October d. J. zum Amtsvorsteher-Stellvertreter des Amtsbezirks Vertheisdorf ernannt.

\* Gewisse Pressorgane unterlassen nie, darüber zu berichten, wenn ein Deutscher in unseren eigenen Colonien, besonders in Kamerun, gestorben ist, während über Todesfälle von Landsleuten in englischen und anderen fremden Besitzungen kein Wort verloren



wird. Der Grund liegt auf der Hand. Es ist das edle, echt „nationale“ Bestreben, gegen die deutsche Colonialpolitik zu heken, sie als verfehlt, womöglich hoffnungslos hinzustellen. Welchen Eindruck muß diese kleine Mörgelei da hervorbringen, wo man die kolonialen Dinge längst in großem Stil zu behandeln gewohnt ist und deshalb einzelne Todesfälle in Afrika und Asien ebenso gleichmüthig betrachtet, wie die im eigenen Lande, als eine Nothwendigkeit, mit der deshalb nicht zu rechten ist.

\*† Ueber Gerichtskosten und Anwaltsgebühren ist dem Bundesrath ein Gesetzentwurf zugegangen. Da die Gerichtskostenentnahmen nur einen kleinen Theil der Justizausgaben decken, so ist von einer wesentlichen Minderung der Gerichtskosten abgesehen. Dagegen ist eine Verminderung der Anwaltsgebühren in Aussicht genommen, welche jetzt höher sind, als die Gerichtskosten. Herr Eugen Richter gefaßt das gar nicht, er sagt, der Anwaltsstand müsse geschützt werden, weil heutzutage nur aus ihm (?), „unabhängige Männer“ hervorgingen. — Also: Um die Rechtsanwälte zu unabhängigen Männern zu machen, soll das Volk größere Anwaltskosten zahlen. Auch eine Vogelt!

Cunnersdorf, 15. November. Die hiesige freiwillige Feuerwehr feierte am Sonnabend im Lokal zum „Deutschen Kaiser“ ihr Stiftungsfest durch Vorführung der Lustspiele: „Freiwillige Feuerwehr“, „Frau, schau, wem!“ und „Du trägst die Pfanne fort“, sowie durch den Gesang einiger Männerchöre. Die erschienenen Gäste aus Hirschberg, Straupitz, Grunau und Reibnitz begrüßte der Brandmeister Kinst. — Zum Besten des hiesigen Wohlthätigkeits-Vereins wird künftigen Freitag den 19. November eine wiederholte Aufführung der genannten Lustspiele in demselben Gasthaus stattfinden. Während für reservierte Plätze 50 Pf. normirt sind, werden für die übrigen je 25 Pf. erhoben werden. Da die Spieler recht frisch und lebendig ihre Aufgabe lösen, so wird wohl niemand unbefriedigt nach Hause gehn.

Goldberg, 14. November. Der landwirthschaftliche Kreis-Verein Goldberg hielt heute Nachmittag in Seitz's Hotel unter dem Vorsthe des Herrn Amtsvorsteher Schöhl-Neudorf a. d. W. eine Versammlung ab. Es fand die Wahl der Delegirten für die Central-Vereinsitzung pro 1887 statt und wurden hierzu gewählt die Herren: Inspektor Scholz-Probsthain, Vorwerksbesitzer Kühn-Goldberg und Scholtz-Seibeltiger Tietze-Hohendorf. Demnächst legte der Vereins-Schatzmeister Rechnung über das in diesem Jahre abgehaltene Thier-schaufest, welche ein günstiges Resultat nachwies. Ueber die vom Central-Verein gestellte Anfrage, betreffs Wuchererhältnissen im Kreise, referirte der Herr Vorsitzende.

S. Vollenhain, 14. November. Unser Zweigverein der Gustav-Adolphs-Stiftung hielt heute Nachmittag 4 Uhr in der festlich geschmückten und erleuchteten evangelischen Kirche sein Jahresfest ab, zu welchem sich Gäste von Nah und Fern eingefunden hatten. Die Liturgie verlas Herr Pastor Langer. Die Festpredigt des Herrn Pastor Wiffig aus Breslau auf Grund 1. Job. 3, 14: „Wir wissen, daß wir aus dem Tode zu.“ machte auf alle Zuhörer einen mächtigen und tiefen Eindruck. Kollekte und Segen sang zum Schluß Herr Superintendent Hillberg.

Görlitz, 14. November. (D. C.) Der hiesige evangelische Jünglings- und Männerverein beging heute sein drittes Stiftungsfest. Von auswärtigen Vereinen waren als Gäste zu demselben erschienen Vertreter der Jünglingsvereine zu Reichenbach, Lanban und Ebbau. Nachmittags 5 Uhr begaben sich sämtliche Vereinsmitglieder unter Vorantritt des Vorstandes und der Ehrenmitglieder im festlichen Zuge zum Gottesdienst in die Dreifaltigkeitskirche, woselbst Herr Diakonus Napp

die Festpredigt hielt. Abends 7/8 Uhr wurde sodann im Saale des evangelischen Vereinshauses der gefellige Theil des Festes eröffnet, zu welchem sich auch die Herren Bürgermeister der Stadt und Mitglieder des Gemeindefürsicherungsvereins einfanden. Leider erwiesen sich die großen Räume des Vereinshauses nicht als hinreichend, die große Zahl der Einlassbegehrenden aufzunehmen. Aus dem sehr reichhaltigen und zweckentsprechenden Festprogramm erwähnen wir als besonders beifällig aufgenommen die Ausführung lebender Bilder, unter denen Luthers Bibelübersetzung (nach dem bekannten Kranach'schen Gemälde dargestellt) und der Abschied des Wanderburschen vom Elternhause und seine Heimkehr hervorzuheben sind, sowie der Vortrag eines Duetts für Sopran und Alt von Mendelssohn.

Görlitz, 13. November. Als gestern Abend gegen 10 Uhr der Schloffer Flössel, Sonnenplan 5 hier selbst wohnhaft, mit seinem 8jährigen Söhnchen, von Ebersbach kommend, Girsbigsdorf passirte, erhielt derselbe aus einer in einem Bauerngehöft befindlichen offenen Scheuer einen Schuß in den Kopf; Flössel brach sofort bewußtlos zusammen, doch soll die Verwundung nicht lebensgefährlich sein. Nach dem Attentäter wird eifrig geforscht und wird derselbe hoffentlich der wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

Ober-Glogau, 13. November. Heute früh 7 Uhr fand auf Veranlassung der königlichen Staatsanwaltschaft zu Reiffe eine Hausdurchsuchung im Geschäftslocal und Wohnung der Schnittwaarenhandlung von Haagen statt, dem sich die Verhaftung der Familie H. anschließen sollte, die jedoch nur gegen die Frau H. zur Ausführung gelangen konnte, da der Eheherr mit seinen 2 Söhnen bereits in der vergangenen Nacht sich der Stadt durch Flucht entzogen hatte. — Geschäftsbücher und vorgefundene Gelder wurden mit Beschlagnahme belegt. Die Frau H. wurde mit nächstem Zuge in polizeilicher Begleitung nach dem Untersuchungsgefängniß zu Neustadt D.-S. überführt. Diese Verhaftung wird mit dem Concurse des Schwiegerjohnes des H. Paul Kohner in Neustadt D.-S., in Verbindung gebracht.

Lauban, 13. November. Heute früh ereignete sich beim Bau der Brücken ein ernstester Unglücksfall. Der bei den Herren Gebrüder Dreißig beschäftigte Arbeiter Scholz hatte das Unglück, daß ihm beim Transport der eisernen Zwischenträger von der Winde zwei Finger der linken Hand vollständig abgeschlagen wurden.

Breslau, 13. November. Bei einer hiesigen Firma, welche früher eine Spritfabrik betrieb, hat eine Beschlagnahme der Bücher und Scripturen durch den Stempeliscal stattgefunden. Außerdem sind gestern bei einer großen Anzahl hiesiger Spritfabriken und Spiritushändler eingehende Revisionen durch die Steuerbehörde vorgenommen worden, welche die Feststellung etwaiger Unregelmäßigkeiten bei der Ausführung der Vorschriften des Reichsstempelgesetzes zum Gegenstande hatten.

Grünberg, 12. Novbr. Für gestern Abend war hier die Eröffnungs-Festvorstellung des Circus Roberto angekündigt. Bereits war ein zahlreiches Publikum erschienen; doch vor Beginn der Vorstellung mußten die Schaulustigen wieder umkehren, da die Polizei-Verwaltung in letzter Stunde die Vorstellung

inhibirte, weil die Anlage des Circus keine genügende Tragfähigkeit bot.

Fauer, 12. Novbr. Den Bau einer Wasserleitung hat heute die Stadtverordneten-Versammlung mit 27 gegen 6 Stimmen beschlossen, ebenso die Aufnahme einer Anleihe von 300 000 Mark, die Uebertragung der Bauleitung an Bauath Salbach, der Ankauf des Helbig'schen Grundstücks, die Genehmigung des Ortsstatuts, des Tarifs und der betr. Polizeiverordnung.

Namslau, 12. November. In Benzowitz im hiesigen Kreise gerieth im Laufe der vorigen Woche die verwittwete Einliegerin Mistka mit einer anderen Frau und deren Eheherrn in einen Wortwechsel, der, nachdem die größten gegenseitigen Beschimpfungen vorgekommen waren, zuletzt in einen gegenseitigen Angriff ausartete. Während die verwittwete Mistka mit einem Rechen auf ihre Gegnerin losschlug, gebrauchte Letztere eine Kartoffelhacke als Waffe und traf mit derselben die Mistka so unglücklich auf den Kopf, daß die Getroffene nach kurzer Zeit starb. Die an der Mistka'schen Leiche vorgenommene Section hat ergeben, daß die in Folge Einwirkens eines schweren scharfen Instruments hervorgetretene Eiterung in der Kopfwunde den Tod der Mistka herbeigeführt hat. Die wegen fahrlässiger Tödtung der Mistka bereits verhaftet gewesene Frau ist vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Falkenberg, 11. November. Die Regierungsbaumeister Löbede und Weiß und Bauaufseher Beder haben bei Gelegenheit einer Dienstreife von Falkenberg nach Schiedlow in Baumgarten ein vierjähriges Kind vom Tode des Ersticken gerettet und den Ausbruch eines Brandes verhindert. Dichter Qualm, der aus einem Hänschen hervorbrach, bewog sie sofort, aus dem Wagen zu steigen und die Thüren und Fenster des von Bewohnern verlassenen Raumes gewaltsam zu öffnen. Als ihnen eine alte Frau, ebenfalls durch den ungewöhnlichen Rauch herbeigeloht, zurief, es sei ein Kind in der Stube eingeschlossen, machten sie zur Auf-sindung desselben in dem von Qualm angefüllten Raume erst mehrere vergebliche Versuche. Einer der Herren fand das schon halbtothe Kind endlich zwischen Ofen und Bett. In einem Gasthause, wohin das Kind zu Wagen gebracht wurde, gelang es, das Kind dem Leben wiederzugeben.

**Handelsnachrichten.**

Breslau, 13. November. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro November-December 35,00, April-Mai 35,50, Mai-Juni —, Roggen pro November-December 130,00, pro April-Mai 133,50, Mai-Juni 135,50. — Mühl loco pro November 45, pro April-Mai 46,00. — Zint: S. von Giesche's Erben W. S. 14 Gd.

Breslau, 13. November. (Course.) Ungarische Goldrente 83 1/2 bez., Russ. 1880er Anleihe 84 1/2 bez., Russische 1884er Anleihe 97 1/2 bez., Oesterreich. Credit-Actien 464 1/2 bis 463 bez., Vereinigte Königs- und Laura-Hütte 70—69 1/2 bis 70 1/2 bez., Russ. Noten 194—193 1/2 bez., Türken 14 1/2—14 bez., Egypter 77—76 1/2 bez., Orient-Anleihe II 58 1/2 bez.

**Echt Schlef. Geb.-Kräuter-Liqueur**

Durch die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Knaben wurden hochehrent 3308  
Jacques Braun,  
Hulda Braun, geb. Neumann.  
Winterthur (Schweiz), 12. November 1886.

**Korbruthen = Verkauf**  
findet künftigen Freitag den 19. d. M.,  
früh 10 Uhr, statt. 3310  
Nenkirch, den 14. November 1886.  
H. Willenberg, Restorförster

**Rothe Kreuz = Geld-Lotterie.**  
Ziehung schon nächste Woche am 22. und 23. November.  
Hauptgewinne: 150 000 Mk.,  
75 000 Mk., 30 000 Mk. u. s. w.  
Kleinster Gewinn 50 Mk. baar.  
Ganze Originallosse 5 1/2 Mark,  
Halbe Antheillosse 3 Mark,  
Viertel-Antheillosse 1 1/2 Mark  
empfehlen 3311  
Robert Weidner,  
Hirschberg, Bahnhofstraße 10.

**Gacht Schlef. Geb.-Kräuter-Liqueur** von Oscar Efrem's Nachfolger, **als „Dessertliqueur“** **Frank & Peiser,** bestens empfohlen. Originalflaschen = Verkauf Wilhelmstraße 56. 1426

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich jeden **Donnerstag** in Hirschberg, Gasthof zu den „drei Kronen“, von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr anwesend bin. **Neue Arbeiten wie Reparaturen** werden binnen einigen Stunden geliefert. Alle Operationen schmerzlos.

**J. Stiller, Zahnkünstler, Warmbrunn.**  
Sehr fein- und zartgeräucherte  
**Pommersche Gänsebrüste,**  
**Gänsepöfel- und Süßzfleisch,**  
**feinste Braunschweiger**  
**Trüffel- und Leber-Wurst,**  
**Straßburger**  
**Gänseleberpasteten**  
in den frischesten Füllungen,  
**feinsten Astrachaner**  
**Kaiser-Perl-Caviar,**  
**Westphälischen Bumperrisfel**  
überhaupt alle Artikel für die **feine**  
**Küche und Tafel** halte einer gütigen  
Abnahme empfohlen. 3307

**Concerthaus.** 3305  
Morgen, Mittwoch den 17. d. Mts.:  
**I. Abonnements-Concert**  
Ergebenst **E. Gütschow.**  
**Heiraths-Gesuch.**  
Ein selbstständiger Conditior und Pfefferküchler, Besitzer eines Grundstücks, 25 Jahr alt, kath., sucht eine Lebensgefährtin. Damen oder Wittwen bis 28 Jahr, mit etwa 1000 Thlr. Baarvermögen, welche Freude am Geschäft haben, und gesinnt sind, sich direkt zu verheirathen (was für Religion Nebensache), werden höflich ersucht, ihre werthe Adresse bis 20. November unter **W. J. 214** postlagernd Hirschberg in Schlef. niederzulegen. Bitte Verschwiegenheit Ehrensache. 3313  
Im Verlage des Unterzeichneten erschien und wird gegen Franto-Einsendung des Preises franto versandt:  
**Schweinhaus,** Geschichte der Burg- ruine gleichen Namens, von B. v. Winckler, 1 Bg. 8°, 20 Pf.  
Hirschberg (Schl.). **Paul Oertel.**

**AUX CAVES DE FRANCE**  
Lesen Sie doch die sehr belehrende Broschüre über den **Weinfälschungs-Monstreprozess zu Danzig** enthaltend ergötzliche Gauklerkniffe in der sog. Weinveredelung!!! — welche Broschüre, sowie mein ausführlicher Preis-Courant — von meinen 23 Centralgeschäften und meinen 700 Filialen auf Verlangen gratis & franco gerne zugesandt werden, und dann werden Sie gewiss keine anderen, als nur **N<sup>o</sup> 71. Oswald Nierische** chemisch untersuchte, garant. reine ungeschöppste französische Naturweine trinken.  
Von 45 Pfennig pro 1/2-Lit. „O.N. Carafon“, 80 Pf. pro 1/2 u. Mk. 1,50. pro 1/4 Liter an.  
Filiale bei:  
**in Hirschberg** bei Herrn **Emil Jaeger**, 3157  
**in Friedeberg** bei Herrn **Friedländer Nachf.**,  
**in Liebau** bei Herrn **Ruscheweyh.**

**Ein Wort an Alle,**  
welche **Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch oder Russisch** wirklich **sprechen lernen wollen.**  
Gratis und franco zu beziehen durch die **Rosenthal'sche Verlagshandlung** in **Leipzig.**  
2101



## Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lahn, Kreis Ebwienberg, Band I, auf den Namen des Schneidermeisters **August Kahlert** zu **Heinersdorf**, Kreis Reiffe, eingetragene Haus Nr. 38, Lahn

am 9. December 1886, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,20 Thl. Reinertrag und einer Fläche von 0,0460 Hektar zur Grundsteuer, mit 57 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 9. December 1886, Nachmittags 12 1/2 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Lahn, den 6. October 1886.

**Königliches Amtsgericht.**

Die nächste Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins zu Schönau findet nicht am 21. November, sondern am Sonntag den 28. November, 3 Uhr Nachmittags, zu Schönau im „Hirsch“ statt.

**Meine Wohnung ist jetzt bei Herrn Kaufmann Weist vor dem Oberthore.**

Schönau (Katzbach), den 11. November 1886.

**A. Betz,**

pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Am 3. September 1885 machte ich meinen geehrten Freunden und Kunden die Anzeige, daß ich mein Geschäft dem Herrn **C. W. Friedrich** übergeben und ich meinen Wohnsitz nach Breslau verlegt habe. Seit 1. October d. J. nun wieder hier wohnhaft, mache ich heute die ergebene Mittheilung, daß ich Geschäfte auf eigene Rechnung nicht mehr mache, sondern, nachdem ich die volle Ueberzeugung habe, daß die Bemühungen und Bestrebungen des Herrn **C. W. Friedrich**, die geehrte Kundschaft höchst reell, prompt und billig zu bedienen, in weiten Kreisen Anerkennung gefunden, ich demselben meine geschäftliche Thätigkeit widme, mit dem Bestreben, ihm durch meine persönliche Unterstützung meine frühere, werthgeschätzte Kundschaft ganz zuzuwenden.

Mit der Bitte, demselben und mir auch ferner geneigtes Wohlwollen entgegenzubringen, zeichne

Hochachtungsvoll

3251

**W. Meyer.**

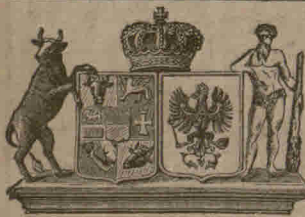
Zur Bäckerei empfehle:

**frische holländ. Backbutter,**  
**feinste gemahl. Raffinade,**  
**neue große Maschinen,**  
**frische Dresdener Preßhese**

zu den billigsten Preisen.

**Paul Spehr.**

2635



**Mein Photographisches Atelier, Schmiedeberg**

empfehle für Aufnahmen von Photographien in jeder Größe, Reproduction und Vergrößerungen jedes beliebigen Bildes, Aufnahmen von Landschaften, Architecturen u., und ist dasselbe jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag geöffnet.

3303

**Hirschberg,**  
Rahnhofstr. 45.

**Wilhelm Wolf,**  
Königl. Prinzl. und Großherzogl. Hof-Photograph.

**Größte gesunde Görzer Maronen,** bei 5 Pfd. 22 Pf.,  
**feinste Zeltomer Delicatekrübchen,** bei 5 Pfd 18 Pf.

3306

**Carl Oscar Galle's Delicatessenhandlung.**

Mittwoch den 17. November ex., Nachm. 3 Uhr:

**Handelskammer-Sitzung.**

**Ein zahmer Rehbock**

zu verkaufen bei

**W. Lange**

im neuen Schießhause.

Zur Neujahr sucht ein fleißiges, an Sauberkeit gewöhntes

**Mädchen**

für alle Hausarbeit Frau Spehr.

**Meteorologisches.**

15. November, Vorm. 9 Uhr.  
Barometer 719 1/2 mm (gestern 719). Luftwärme + 3° R. Niedrigste Nachttemperatur + 2 1/2° R.  
**F. Hapel, Schildauerstraße 7.**

**Ein Pony (Galben),**

geritten und gefahren, nebst Wagen und Geschirre zu verkaufen.

**Posthalterei Hof, Hirschberg.**

3298



**Tischlampen, Hängelampen, Kronen, Wand-arme, Ampeln, Küchenlampen etc. Neueste, beste Brenner, Kosmos, Stobwasser, Victoria, Duplex, Brillant-Brenner etc. 18" Patent-Brillant-Brenner etc.** lassen sich meist auf jedem 14"-Bassin anbringen. Als langjährig bewährter **Sachmann** leiste **Garantie** für nur praktische Systeme und solche Waare, Umänderungen und Reparaturen exact in eigener Werkstatt. Neueste stilvolle Lampen in echt **cuvre poli, Nickel, imit.,** desgl. schmiedeeiserne mit **Kupfer** etc. in sauberster Ausführung. **Modernste Jagons** von Tulpen, Glashirmen etc. Die **Novitäten** der diesjährigen Saison sind **bereits eingetroffen**, die wenigen **Neste** der vorjährigen Saison werden, soweit das Lager reicht, zu größtentheils **sehr** reducirten Preisen

**ausverkauft!**

Niedrige etc., **Schäufelster- und Billardlampen** mit Brenner bis 32" und 0,75 Mtr. großen lackirten Blechschirmen, von **colossaler** Leuchtkraft und geschützter Base.

Doppel- und mehrflam. **Hängelampen,** mit und ohne Zug. Div. **Lampenglas,** gut brennende **Dochte, Petroleum** etc.

**ANB.** Alle von beliebigen Handelsgesellschaften greifbar berechnete **Reclame** ist stets mit gehöriger Reserve aufzunehmen. **Zuverlässiger** wird man fast immer bei **gewissenhaften Fachleuten** kaufen.

Hochachtungsvoll

**Herm. Liebig, Klempnermstr.**

Hirschberg, dicht hinterm **Burghurm,**

nur 3 Minuten vom **Ringe.**

Magazin für **Lampen, desgl. do. Utensilien, Ersatztheile etc., Haus- und Küchengeräthe, Douchez- und Bade-Apparate** **Closets etc.**

**Zur Kaiserhalle**  
(nicht mehr Odeum).

Mittwoch den 17. November:

**Kirmes,**

wozu ergebenst einladet

3309

**H. Beer.**

Gleichzeitig empfehle ich meine **Restaurations-Localitäten** einer gütigen **Beachtung.**

D. D.

**Thamm's Hôtel.**

Heute:

**Kirmes-Feier,**

wozu ganz ergebenst einladet

3297

**A. Thamm.**

Ein gut erhaltenes

**Pianino**

3200

im Gasthaus des Herrn **Schmidt** in Erdmannsdorf baldigst zu verkaufen.

**Stadt-Brauerei-Restaurant.**

Dienstag den 16. d. Mts.:

**Kirmes-Feier,**

wozu ergebenst einladet **Rob. Demnitz.**

3275

**Berliner Börse vom 12. November 1886.**

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinsfuß.		Kursfuß.
20 Frez.-Stücke	16,14	Pr. Bd.-Cb. VI. rüd. 115	4 1/2 114,40
Imperials	—	do. do. X. rüd. 110	4 1/2 111,80
Oesterr. Banknoten 100 Fl.	162,85	do. do. X. rüd. 100	4 102,00
Russische do. 100 R.	193,60	Preuß. Hyp.-Serj. Act.-G. Cert.	4 1/2 102,40
<b>Deutsche Fonds und Staatspapiere.</b>		Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5 104,00
Deutsche Reichs-Anleihe	4 106,25	do. do. rüd. à 110	4 1/2 110,50
Preuß. Cons. Anleihe	4 106,00	do. do. rüd. à 100	4 102,40
do. do.	3 1/2 102,60	<b>Bank-Actien.</b>	
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2 100,70	Breslauer Disconto-Bank	5 92,00
Berliner Stadt-Oblig.	4 104,00	do. Wechsel-Bank	5 103,00
do. do.	3 1/2 102,60	Niederlausitzer Bank	4 93,00
Berliner Pfandbriefe	5 118,30	Norddeutsche Bank	6 1/2 149,20
do. do.	4 105,60	Oberlausitzer Bank	5 1/2 103,75
Pommersche Pfandbriefe	3 1/2 99,30	Oesterr. Credit-Actien	8 1/2 462,50
Posenische do.	4 102,90	Pommersche Hypotheken-Bank	0 62,00
Schles. altlandtschaftl. Pfandbriefe	3 1/2 100,91	Besener Provinzial-Bank	6 1/2 117,90
do. landtschaftl. A do.	3 1/2 100,00	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 1/2 107,40
do. do. A. u. C. do.	4 1/2 —	Preussische Centr.-Bod.-C.	8 136,50
Pommersche Rentenbriefe	4 104,40	Preussische Hypoth.-Serj.-A.	5 1/2 96,00
Posenische do.	4 104,10	Reichsbank	6 1/2 139,70
Preussische do.	4 104,10	Schlesische Bank	5 1/2 120,00
Schlesische do.	4 104,25	Schlesischer Bankverein	5 108,25
Sächsische Staats-Rente	3 93,50	<b>Industrie-Actien.</b>	
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 149,40	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 1/2 63,60
<b>Deutsche Hypotheken-Certifikate.</b>		Breslauer Pferdebahn	5 135,00
Deutsche Gr. Cb. Pfdbr.	3 1/2 98,00	Berliner Pferdebahn (große)	10 1/2 296,50
do. do. IV	3 1/2 98,00	Braunschweiger Zute	6 124,50
do. do. V	3 1/2 94,20	Schlesische Leinen-Ind. Kramka	7 126,25
Pr. Bd.-Cb. rüd. I. u. II. 110	5 112,75	Schlesische Feuerversicherung	30 1625
do. do. III rüd. 100	5 107,00	Ravensbg. Spin.	7 118,00
do. do. V rüd. 100	5 107,00	Bank-Discont 3 1/2 % - Lombard-Kursfuß 4 1/2 %	
do. do. VI	5 101,30	Privat-Discont 2 1/2 %	